

Leipziger Tageblatt

und

M a s c h e t.

N 119.

Leipzig, den 28. April.

1848.

Bekanntmachung.

Die Verordnung des Königlichen Hohen Gesamtministerii vom 11. dieses Monats, die Verstärkung und erweiterte Bestimmung der Communalgarde betreffend, enthält unter andern auch folgende Vorschriften:

- 1) die Verpflichtung zum Communalgardendienste (welche früher mit dem 45sten Lebensjahre endete) dauert nunmehr bis zum erfüllten 50sten Lebensjahre;
- 2) die bereits bestehenden Communalgarden sind durch freiwilligen Beitritt der hierzu nicht Verpflichteten möglichst zu verstärken;
- 3) andere bewaffnete Vereine außerhalb der Communalgarde und unabhängig von dem Commando derselben dürfen hinkünftig nicht weiter bestehen.

Indem wir nun diese Bestimmungen in Erinnerung bringen, fordern wir zugleich

- a) Diejenigen, welche hiernach [zu 1)] wieder communalgardenpflichtig geworden sind, so wie
- b) Diejenigen, welche zwar [zu 2) und 3)] gesetzlich nicht communalgardenpflichtig, jedoch freiwillig ihre Zeit und Kräfte dem öffentlichen Dienste widmen wollen und deshalb theils als Einzelne, theils auch als zeitliche bewaffnete Vereine nunmehr der Communalgarde sich anzuschließen haben,

hiermit auf, sich auf der Expedition des Communalgardenausschusses [am Markte in der alten Waage] baldigst anzumelden und von dort aus weitere Anordnungen entgegenzunehmen.

Die hohe Wichtigkeit des Instituts der Communalgarde für unsere Stadt, so wie die Ueberzeugung, daß wir darnach streben müssen, einerseits die große moralische Macht unserer Communalgarde immer noch mehr zu kräftigen und andererseits durch Hinzutritt neuer Mitglieder die zeitherten öfteren Dienstleistungen möglichst zu vermindern, lassen uns hoffen, daß die gewünschten Anmeldungen recht zahlreich sein werden.

Leipzig, am 24. April 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Klinger.

Bekanntmachung.

Die Abstimmung zur Erwählung von Wahlmännern für die hiesige Stadtgemeinde Behufs der Wahl eines deutschen Nationalvertreters im VI. Wahlbezirk findet

Donnerstag den 27. April,

Freitag den 28. April,

Sonnabend den 29. April d. J.,

in den Stunden Vormittags von 7 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 8 Uhr in der ersten Bürgerschule allhier statt.

Die eingezzeichneten Stimmberechtigten werden daher hierdurch aufgefordert, binnen dieser bestimmten Zeitfrist (nach deren Ablauf Stimmzettel nicht weiter angenommen werden können) ihre Stimmzettel bei der in der ersten Bürgerschule versammelten Wahldeputation persönlich einzureichen, und dabei ein Jeder die auf seinem Stimmzettel bemerkte Anmeldungslisten-Nummer anzugeben, bevor diese Nummer von der Wahldeputation abgerissen und dem Erscheinenden zurückgegeben wird.

Wie bereits auf Grund des §. 10. der Allerhöchsten Verordnung vom 10. d. M. auf den Stimmzetteln bemerk ist, ernennt jeder hiesige Stimmberechtigte dreißig Wahlmänner, welche, nach Anleitung des Stimmzettels, rücksichtlich ihres Standes oder Gewerbes und sonst so genau und deutlich zu bezeichnen sind, daß ein Zweifel über die Person der Gewählten nicht entstehen kann.

Leipzig, den 24. April 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Demuth.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des hiesigen Stadtrathes vom 24. d. Mts. werden alle communalgardenpflichtigen Einwohner unserer Stadt, namentlich aber auch sowohl Diejenigen, welche — im 45. bis 50jährigen Alter stehend — vermöge der Verordnung des Königl. Hohen Gesamtministeriums vom 11. d. M. zum Eintritte und resp. Wiedereintritte in die Communalgarde verpflichtet sind, als Diejenigen, welche freiwillig in die Communalgarde eintreten wollen, aufgefordert,

heute Freitag den 28. April, oder an einem der nächstfolgenden Tage,

in den Stunden Vormittags zwischen 8 und 12 oder Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Bureau des unterzeichneten Communalgarde-Ausschusses zu erscheinen, um daselbst eingezzeichnet zu werden.

Leipzig, den 28. April 1848.

Der Communalgarde-Ausschuss.

H. W. Neumeister, Commandant.

Adv. Hermendorf, Prot.

Ein Beitrag zur Frage, wie der gegenwärtigen Handelskrise auf hiesigem Platze zu begegnen?

Um ein Uebel zu heben, bedarf es einer Auffsuchung der Gründe, aus welchen jenes Uebel hervorgegangen ist. Schlagen auch wir diesen Weg ein.

Unzweifelhaft steht fest, daß die nächste Ursache der Stockun-

gen auf hiesigem Platze der Mangel an baarem Gelde oder einem andern geeigneten Zahlungsmittel ist. Was aber ist die entfernte Ursache? Der effective Mangel an diesem Zahlungsmittel ist es nicht; denn alles baare Geld, was noch vor wenigen Monaten vorhanden war, ist nicht aus der Welt verschwunden. Es existirt noch. Allein es ist dem Verkehre dadurch entzogen,

dass jeder Geldmann Sorge getragen hat, seine Actien, Staats-Effecten und dergleichen zu versilbern und bei sich aufzubewahren, weil das innerste Lebensprincip des Gewerbs- und Handelsverkehrs, der **Credit**, das **Vertrauen** erstorben ist.

Warum aber dies? Weil die Wirren der Zeitverhältnisse, die Aussicht auf Krieg, der hin und wieder verlorne Schutz des wohlerworbenen Eigenthums, dem Verkehre alles Vertrauen, jeden Credit entzogen haben.

Um dem obigen Grundsatz gemäß diese Stockungen radical zu heben, wäre folgerecht nothwendig, die erwähnten Wirren der Zeit zu entwirren.

Dass dies in keines Menschen Macht liegt, bedarf keines Nachweises. Es kann daher nicht die Frage sein, ein radikale s Mittel zu suchen. Es fragt sich vielmehr nur, ob sich ein palliatives Mittel auffinden lässt, die erörterte nächste und entfernte Ursache der Stockung auf hiesigem Platze, nämlich

- 1) den Mangel eines geeigneten Zahlungsmittels und
 - 2) das fehlende Vertrauen,
- möglichst zu beseitigen.

Der hiesige Handelsvorstand hat zur Vermeidung der Stockung die Errichtung einer Vorschussbank in folgender Weise vorschlagen.

Dieses Institut soll bis zum Belaufe von vorläufig 500,000 fl Bons in Appoints von 50, 100 und 500 fl auf

- a) Producte, ausschließlich Holz und Getreide,
 - b) Waaren, welche wesentlich der Mode nicht unterworfen sind, bis $\frac{1}{2}$ oder $\frac{2}{3}$ des Werthes,
 - c) Effecten, Staatspapiere bis zu $\frac{2}{3}$ des Courses,
 - d) Hypothekenscheine mit pupillarischer Sicherheit,
- unter Garantie der Stadt Leipzig zu 6% Zinsen und der erwachsenen Kostenausgaben.

Legen wir nun obigen Maßstab an das zu begründende Institut an und fragen, ob hierdurch die Entfernung der nächsten und entfernten Ursache der Stockung in Aussicht gestellt ist, so gelangen wir entschieden zu dem Resultate, dass das Institut, wie solches vorgeschlagen, keine dieser Ursachen aufhebt.

Denn ein geeignetes Zahlungsmittel ist so lange nicht geschaffen, als Niemand die Verpflichtung hat, diese Bons statt baaren Geldes zu nehmen; einer Verpflichtung, von der rücksichtlich dieser Bons nicht die Rede sein kann. Eben so wenig erseht das Institut das fehlende Vertrauen, da, genösse ein Papiergeld an sich jetzt Vertrauen, es nicht der Errichtung eines neuen Papiergeldes bedürfte, weil an Staats- und Eisenbahn-Effecten eben kein Mangel vorhanden ist.

Der Verfasser eines Aufsatzes in Nr. 114 des Tageblattes glaubt diesen Mangel durch Niederlegung eines gewissen Fonds, jenen 500,000 fl , zur Auswechselung jener Bons zu finden. Der Ansicht des Einsenders nach wird demselben jedoch hierdurch deshalb nicht abgeholfen, weil, so lange das Vertrauen fehlt, jeder danach streben wird, seine Bons sofort nach Empfang wieder zu versilbern, wodurch binnen kurzer Frist der Auswechselungs-Fond vergriffen und der frühere Zustand wieder hergestellt sein würde.

Der handelswissenschaftliche Verein will der Stockung dadurch abhelfen, dass er der Hauptursache, dem fehlenden Vertrauen aufhelfen will, und schlägt zu dem Ende vor die Verbrüderung sämmtlicher hiesiger Kaufleute zu einer solidarischen Haftung. Wäre dieser Vorschlag ausführbar, so wäre von ihm ohnestreitig die glücklichste Lösung zu erwarten. Allein er ist es nicht. Eine solidarische Verbrüderung würde kaum bei gewöhnlichen Zeitschriften zu erzielen sein; in einer Zeit aber, wie der gegenwärtigen, in welcher kein Geschäftsmann dem andern vertraut, ist deren Ausführung unmöglich.

Es gilt somit nach einen andern Ausweg zu suchen. —

Einsender glaubt diesen Ausweg darin zu finden, dass sämmtliche Mitglieder des hiesigen Handels- und Gewerbsstandes, so wie die Bank- und Actien-Gesellschaften, vertragmäßig sich verpflichten, die von der, jedenfalls mit einem höheren Fonds zu begründenden Vorschussbank auszugebenden Bons jederzeit zum Nominalwerthe an Zahlung statt anzunehmen.

Denn es gewährt diese Vereinigung auf hiesigem Platze in der That

- 1) ein geeignetes Zahlungsmittel und erseht
 - 2) möglichst das fehlende Vertrauen,
- weil jeder Inhaber eines derartigen Bons die Gewissheit hat, das empfangene Papier jederzeit zu der Valuta, zu welcher er daselbe erhalten, wieder verwerthen zu können.

Dass dieser Vorschlag aber, wenn nicht Engherzigkeit und Egoismus hindern entgegentreten, ausführbar ist, bedarf schon um deswilen keines Nachweises, weil der der Vereinigung Beitrete kein Risico übernimmt, da ihm für Valuta nicht allein die Stadt Leipzig, sondern auch die verpfändeten Güter verhaftet sind. Eben so wenig bietet dieselbe ein Risico für die Bank und Banquiers dar, da sich dieselben nur verpflichten sollen, die fraglichen Bons an Zahlung statt zu nehmen, keineswegs sich verbindlich machen, diese Bons jederzeit mit baarem Gelde auszutauschen. Letzteres müsste besonderer Vereinbarung vorbehalten bleiben.

Einsender schmeichelt sich nicht, durch den gemachten Vorschlag die aufgeworfene Frage genügend gelöst zu haben. Aber er erachtet es für Pflicht, seine Ansicht darzulegen, weil nur durch vielseitige Beleuchtung die Wahrheit zu Tage gefördert wird.

Dr. Ch.

Biedermann und Blum!

Nicht Blum oder Biedermann, nein, es ist ein Ehrenpunkt für das sächsische Volk, beide Männer müssen gewählt werden, um in Frankfurt mitzuwirken am Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes! Man vergesse nicht, wie man nur den Anstrengungen dieser Männer den Ruhm verdankt, die große Umtäzung, die ihre Rundreise durch die deutschen Gaue machte, in unserem sächsischen Heimathlande ohne Blutvergießen durchschritten zu haben. Biedermann war es, der die mit so schönem Erfolg gekrönten Schritte unserer Stadtverordneten veranlaßte; Blum war es, der die bedrohte Ruhe der Stadt und mit ihr die des Landes durch seinen beredten Zuspruch aufrecht erhält. Diese Thatsachen genügen schon allein, um die Wahl der beiden Männer als einen Act der Dankbarkeit erscheinen zu lassen; es bedarf nicht erst noch der Vorführung weiterer Momente, wie wohl sich dieselben so leicht finden lassen. Wir erinnern nur daran, dass Blum der hauptsächliche Kämpfer des Deutschen Katholizismus war, dass Biedermann, den Blum selbst als Denjenigen bezeichnete, der mehr als er noch von den Verfolgungen des alten Systems zu leiden hatte, unter den Dreien stand, die zuerst das Wort ergriffen für eine freiere Gestaltung des evangelischen Kirchenwesens!

Beide Männer gehören aber auch zusammen, sie ergänzen sich wechselseitig; die tiefen Kenntnisse des Einen werden getragen durch das eminente Talent und die praktische Auffassungsgabe des Anderen; dem Einen ist es mehr gegeben, seinen scharfen Verstand durch die Schrift geltend zu machen, dem Anderen steht eine Redksamkeit zu Gebote, die ihres Gleichen sucht! Wer könnte in dieser großen Zeit noch an persönlichen Trost denken? Die Männer gleicher Richtung, sie müssen sich fest zusammenschaaren zu Einem Ganzen, so nur kann die liberale Partei den Reaktionen bestrebungen Trost bieten, die, wenn auch jetzt noch nicht, so doch mit der Zeit sich schon geltend machen werden. Wer also klein,

lichen Persönlichkeiten nicht das Wort reden will, — und wer möchte dies? — der muss mit uns einverstanden sein, daß es eine Pflicht, eine Nothwendigkeit ist, Blum und Biedermann vereint zu sehen bei der hohen Mission nach Frankfurt.

Um dies nun aber möglich zu machen, muß Biedermann in dem Leipziger, Blum in einem anderen, etwa dem Zwickauer Wahlbezirke gewählt werden, denn Ersterer ist der Masse des Volkes nicht so bekannt, wie Letzterer, und würde daher in Berücksichtigung des bedauerlichen Umstandes, daß die Provinzialbezirke in der Regel nur Männer aus ihrem nächsten Gesichtskreise wählen wollen, unbekümmert darum, ob es auswärts nicht bessere Capacitäten gibt, schwer anderswo als in Leipzig Aussichten haben gewählt zu werden; bei Blums gewaltiger Volksthümlichkeit aber tritt diese Befürchtung ganz zurück und namentlich soll seine Wahl in Zwickau, falls er dort als Bewerber auftreten würde, ganz sicher sein.

Darum Ihr Wähler, denen das hohe Amt übertragen worden ist, die Volksvertreter nach Frankfurt zu entsenden, wahret die Ehre Sachsen und wählet

in Leipzig: Biedermann!
in Zwickau: Blum!

T. e.

Leipziger Stadttheater.
Die Namen Korsting und Herloßsohn, als Componist und Dichter eines neuen Volksliedes, ließen für die erste Aufführung desselben am 26. d. im Stadttheater eine bedeutende Theilnahme erwarten. Leider fand dieselbe nur geistig statt, da sich ein sehr kleines Auditorium eingefunden hatte. Nach beendigtem Vortrage erhob sich jedoch stürmischer Jubel, und Da Capo ertönte einstimig; ein schlagender Beweis für die Trefflichkeit der Composition und des Gedichtes. Die Aufführung durch sämtliche Solo- und Chorsänger unserer Bühne ließ nichts zu wünschen übrig; doch glauben wir, würde der Effect noch gesteigert werden können, wenn die ersten Zeilen jeder Strophe nur von Solisten gesungen, und erst bei den Worten: „Alle Geßeln woll'n wir brechen“, der Gesamtchor eintrate. Einer baldigen Wiederholung glauben wir die regste Theilnahme von Seiten des Publicums verbürgen zu können.

* *

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Adv. Hermisdorf mit 30 unter 56 Stimmen zum Stadtrath erwählt.

Berantwortlicher Redakteur: Dr. Schletter.

Berliner Börse, den 26. April.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Volleingezahlte:					
Amsterd. Roterd. 4%	—	—	Nordbahn (K. F.) 4%	—	—
Berlin-Anhalt . . .	79	—	Oberschles. A. . 4%	—	—
d°. Prior.-Actien 4%	—	—	d°. Prioritäts . d°.	—	—
Berlin-Hamburg d°.	—	56	Oberschles. B. . d°.	—	—
d°. Prior. . . 4%	—	—	Pr. Wh. (St. Vhw.) 4%	—	—
d°. Potsd.-Magd. 4%	—	—	d°. Prioritäts . . 5%	—	—
d°. Prior. A. u. B. d°.	—	—	Rheinische . . .	49	—
d°. d°. C. . . 5%	—	—	d°. Prior. . . 4%	—	—
d°. Stettin . . .	—	79	Rhein. Prior. Sim. 4%	—	—
Bona-Cöln . . . 5%	—	—	dgl. v. Staat gar. 3%	—	—
Breslau-Freib. . 4%	—	—	Sächs.-Baiersche 4%	—	—
d°. d°. Prior. . d°.	—	—	Sächs.-Schles. . d°.	—	—
Chemnitz-Riesa .	—	—	Thüringische . . 4%	—	—
d°. Prior.-Actien 5%	—	—	Thüring. Prior.-Act.	—	—
Düsseldorf.-Elberf. 5%	—	—	Wilh.-Bahn . . 4%	—	—
d°. d°. Prior. . 4%	—	—	d°. Prioritäts . . 4%	—	—
Cöln-Minden . . 4%	—	63	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
d°. Prior.-Actien d°.	—	—	Quittungsbogen, eingez. %.	—	—
Krak.-Oberschl. 4%	—	—	Aachen-Mastr. 4% 90	—	—
Kiel-Altona . . d°.	—	—	Berg-Mark . . 4% 60	42	—
Mgdb.-Halberst. d°.	95	—	Berlin-Anh. B. d°. 45	68	—
Magdeb.-Leipz. .	—	—	Bexbach . . d°. 90	—	—
d°. d°. Prior. . d°.	—	—	Cassel-Lippst. d°. 20	—	—
Mall.-Venedig . . 4%	—	—	Magdeburg - Witten- berge . . 4% 80	—	—
Nieder-Schles. . d°.	—	80	Nordb. (Friedrich- Wilhelms) 4% 80	—	27
Niederschl. Pr. d°.	—	—	Posen-Stargard 80	50	—
d°. d°. 5%	—	81	Ung. Central d°. 70	—	—
Prior. Ser. III. 5%	—	79			
d°. Zweigb. 4%	—	—			
d°. Prior. 4%	—	—			

Die Coussen waren im Allgemeinen matter, zum Theil niedriger, und das Geschäft nur von geringem Umfang.

Berlin, den 26. April. Getreide: Weizen poln. 44, 48, gelb 44, 48. Roggen loco 27, 30, pr. Frühjahr 27. Hafer loco 17, 20, pr. Frühjahr 17, 16. Gerste loco 22. Rübbol loco 10, pr. Frühjahr desgl. Spiritus loco 16, 4, pr. Frühjahr 17, 16.

Leipziger Börse, den 27. April.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . .					
pr. Messe . .	—	—	Leipzig-Dresdner .	90	—
Berlin-Anhalt La. A. .	—	—	Löbau-Zittauer .	24	—
pr. Messe . .	—	—	do. Lit. B. . . .	—	—
do. La. B. . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger .	180	—
Berlin-Stettin . .	—	—	Sächs.-Schlesische .	62	—
Chemnitz-Riesa .	24	—	Sächs.-Baiersche .	75	—
do. 10 f-Sch. . .	—	—	Thüringen . . .	—	—
do. 100 f-Sch. Pr.	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
Cöln-Minden . .	—	—	Wien-Pesther . .	—	—
pr. Messe . .	—	—	Anh.-Dess. Landesb. .	—	—
Hr.-Wilh.-Nordbahn .	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Falle-Thüringer . .	—	—	Preuss. Bank-Anth. .	—	—

Leipzig, den 27. April.
Delpreise bei Abnahme von 50—100 Gr. Rübbol loco ohne Geschäft.
Spiritus, Kartoffel, 14,400 g nach Tralles loco 20 Thlr., etwas fester.

Paris, den 22. April.

5 g Rente baar	61. 25.
pr. Ultimo 60. 50.	
8 g " "	40. 50,

London, den 22. April.

Consols baar	82.
Consols auf Rechn. . . .	

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6, 12½, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 7 Uhr
Abends, 5 Uhr Morgens von Riesa und Oschatz.
Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.
Magdeburg: 6, 10¾, 1¼, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens,
bis Göthen 5¾ Uhr Abends.
Anschluß von Halle nach Eisenach 7¼, 2½ Uhr, Güterzüge 9 Uhr
Morgens, bis Erfurt 7¼ Uhr Abends.
" Göthen nach Berlin, nach Bernburg, 8¼, 1½ U.,
nach Berlin 3½ Uhr, nach Wittenberg,
nach Bernburg 7½ Uhr Abends.
Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—5 U.
Theater. (148. Abonnements-Vorstellung.)

Zum ersten Mal:

Zum Beispiel.
Lebensbild mit Gesang in 3 Acten von Franz Loldt.
Musik vom Kapellmeister Emil Titl.

Personen:

Eduard Blessing, ein junger Banquier, . . . Herr Richter.
Adam Büntlich, ein armer Notencopist, . . . Berthold,
Rosalie, seine Tochter, . . . Fräulein Gey.
Barnabas Schlick, ein reicher Hausbesitzer-
Sohu, früher Handlungcommis, jetzt
Accessist beim Wein- und Wasserfiltrations-
Verein, . . . Herr Ballmann.
Gottlieb Stern, Commissionär eines Hand-
lungshauses in Amsterdam, . . . Guttman.
Frau von Kren Frau Eicke.
Jean von Braun Bickert.
Billig, Restaurateur in der Vorstadt, . . . Herr Wilcke.
Vetti, seine Tochter, . . . Frau Günther-Bachmann.
Gaspar Frosch, Blessings Gärtner, . . . Herr Hofrichter.
Joseph, Steinel.
Anton, d' Hame.
Herbert, häusliches Nachbar, . . . Saalbach.
Ein Bedienter . . . Ludwig.
Gäste, Gärtner, Bediente, Nachbarsleute.
Die Handlung spielt in einer großen Stadt.
Der zweite und dritte Act um 3 Jahre später als der erste.

Abonnement-Anzeige.

Am Sonnabend den 29. April schliesst das Winter-Abonnement. Gleich nach der Ostermesse aber wird das Sommer-Abonnement unter den bisherigen Bedingungen wieder eröffnet, zu welchem die Theater-Direction die resp. Theaterfreunde hiermit höflichst einzuladen sich beeilt. Die Bedingungen liegen an der Theatercafe zur Ansicht bereit, wo diejenigen, welche das Abonnement mit ihrer Theilnahme beeilen wollen, ihre Bestellungen zu machen belieben.

Altona - Kieler Eisenbahn.

Die Einziehung der am 1. Mai d. J. fällig werdenden Dividende besorgen **Dufour Gebr. & Comp.** Leipzig.

Städtische Realschule.

Alle zur Aufnahme in die hiesige städtische Realschule gemeldeten Schüler haben sich zu näherer Bescheidung, resp. Prüfung **künftigen Sonnabend den 29. April**

Nachmittags 2 Uhr
im Schulhause bei dem Unterzeichneten zu melden.
Der Director Dr. Vogel.

Notarielle Versteigerung.

Die vor dem Floßthore allhier in unmittelbarer Nähe der Spießbrücke belegene, vor dem zum vorderen Brandvorwerk gehörige, einen Flächenraum von ca. 231 □ Ruten enthaltende Wiese soll Erbtheilungshalber

Mittwochs den 31. Mai d. J.
Vormittags 10 Uhr
an Ort und Stelle durch Unterzeichneten **notariell versteigert** werden.

Die nähere Beschreibung dieses Grundstücks und die bei der Versteigerung gestellten Bedingungen sind bei dem zur Versteigerung requir. Notar und aus dem im nachbarlichen Bachmannschen Hause affigirten Anschlage zu ersehen.

Leipzig, den 26. April 1848.
Adv. Joh. Mr. Jäger, requir. Notar.

Auction.

Heute den 28. April sollen Nachmittags von 3 Uhr an in dem Hause No. 69, Grenzgasse, dicht am Dresdner Thore, 1 Treppe hoch, folgende fast neue Sachen durch den Hrn. Proclamator Förster meistbietend verkauft werden, als: eine Mahagony-Etagère mit Spiegelwand, 6 Mahagony-Rohrstühle, 2 dito Spieltische, 1 dito Nähtisch, 1 dito kleiner Tisch, 1 dito Bücherschrank, unten mit Wäscheschrank, 1 Spiegel in Mahagonyrahmen mit Bronzeverzierung, 1 gestickter Ofenschirm in Mahagonyrahmen, 1 Sopha von Ahornholz mit Pferdehaararmatratze und weissbuntem Uebergang, 6 dito Stühle, 1 grosser Kleiderschrank zum Auseinandernehmen, 1 weiss lackirter Glasschrank, 1 Gewürzschränk mit 8 Kästen und 12 Fächern, 1 grosser Präsentirteller, 2 Whistmarken-Kästen, Crystallassietten, Weinflaschen und andere Kupfer-, Zinn-, Glas- und Porzellan-Sachen. 1 graues Atlaskleid mit Blondinen, 1 weisse Alas-Pellerine mit Schwan besetzt. Die Sachen können Donnerstag den 27. und Freitag den 28. April in Augenschein genommen werden.

Auction.

Heute den 28. d. M. früh 9—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr sollen in Nr. 2 der Querstraße allhier, 1 Treppe hoch, div. Nachlaesseffekten, als Meubels, Betten, Wäsche, Kleider, Haus- und Küchengeräthe u. c. notariell an den Meistbietenden versteigert werden durch

Adv. Wachs, Notar.

Neues Volkslied

zum Besteuer der Volksbewaffnung!
Im Verlage von Wilhelm Schrey, Universitätsstraße Nr. 19, ist erschienen:

Mein Deutschland.

Gedicht von Robert; componirt von Julius Kopitsch.

Für Eine Singstimme mit Pianofortebegleitung 5 Ngr.

Für Vier Männerstimmen mit Partitur 5 Ngr.

Heute Fortsetzung der Auction
in Nr. 4 der Bosenstraße, 4 Treppen hoch, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.
Adv. Friedrich Franke, reg. Notar.

Heute und folgende Tage Fortsetzung der Leihhaus-Auction.

So eben erschien und ist bei Ludwig Schrey zu haben:

Kracfrügge's Triumphzug

vom Zuchthause nach Erfurt.

Das Banket in Leipzig. — Der Gruss von Glauchau. — Der Empfang in Erfurt.
800 br. Preis 5 Ngr.

Die von meinem Bruder Gustav Jahn zum Besten seiner brodlos gewordenen Arbeiter erschienene Schilderung: "die Zerstörung der Nagel-Fabrik in Mitweida" ist bei mir ebenfalls für den Preis von 3 Ngr. zu haben.

Robert Jahn, Brühl Nr. 15, 1 Treppe.

Englisches Institut.

Peterskirchhof, Hirsch, 1 Treppe.)
Anfang des Cursus für Anfänger nächsten Montag den 1. Mai früh 7 Uhr.
Dr. G. J. Hauschild.

Zur Beachtung für Eltern!

Eltern gebildeten Standes, die für ihre Kinder (Knaben und Mädchen vom 6—13ten Jahre) einen liebreichen, doch strengen und gründlichen Unterricht in Privatstunden dem in hiesigen öffentlichen Lehranstalten gebotenen vorziehen, kann jetzt gerade eine dazu passende Gelegenheit nachgewiesen werden. Der Unterricht, der in zwei, Knaben und Mädchen trennenden Klassen bereits seit mehreren Jahren mit dem größten Erfolge ertheilt wird, umfasst nicht nur alle Schulunterrichtsgegenstände, sondern auch die lateinische, und auf Verlangen auch die griechische und französische Sprache, so wie Musik. Näheres Lehmanns Garten, 3tes Haus, 3te Etage links.

Gründlichen Unterricht im Schneidern ertheilt
Natalie verw. Winter, Leipziger Gasse Nr. 92.

Jungen Mädchen, so auch Kindern, wird freundlicher Unterricht in weiblichen Arbeiten ertheilt. Nähere Auskunft Auerbachs Hof, Seifensiederbude.

Lotterie-Anzeige.

Am 8. Mai d. J. beginnt dieziehung
der 5. Classe 33. R. S. Landeslotterie.

Hauptgew. 100,000 Thlr.

Mit ganzen, halben, Viertel- u. Achtel-
Losen empfiehlt sich bestens

Theodor Brauer,

Grimma'sche Straße Nr. 19, dem
Café Français gegenüber.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Abonnement für die Messe: für 4 Wochen 1 Thlr., für 14 Tage 15 Rgr., jede einzelne Nr. 2 Rgr.

Inserate: der Raum einer Zeile wird mit 2 Rgr. berechnet.

Expedition: Querstraße Nr. 8/1249, wo Inserate und Abonnements angenommen werden und die Zeitung von Nachmittags 4 Uhr an abzuholen ist.

20stündiger Schnell-Schönschreib-Unterricht.

Der erste Cursus meines leicht fasslichen Unterrichts beginnt den 1. Mai d. J. und empfehle ich denselben Allen, welche durch angestrengte Arbeiten und mangelnde Fortbildung an einer schweren Handschrift leiden, oder durch schnelles Schreiben eine unregelmäßige unlesbare Schrift sich angeeignet, endlich auch Denen, welche des Schreibens unkundig sind, sich aber eine schöne, leichte wohlgefällige Handschrift aneignen wollen. — Die Resultate meiner ersten Schüler liegen zur gesägten Ansicht vor, und lassen mich dieselben hoffen, überall gleich zufriedenstellend zu wirken.

Für Damen, welche Theil nehmen wollen, werde ich einige Stunden frei halten, desgleichen für Kinder, Geschäftleute, Gewerbetreibende und Fremde, erlaube ich mir besonders auf die Unterrichtsstunden von früh 5 bis 7 Uhr, Mittags von 1 bis 2 Uhr, Abends von 7 bis 9 Uhr aufmerksam zu machen.

Das Honorar ist äußerst billig gestellt, um auch den Unbemittelten den Unterricht zugängig zu machen.

Anmeldungen erbitte ich mir in der Zeit von 12 bis 2 Uhr Mittags und von 7 bis 8 Uhr Abends. Indem ich um wohlge- neigte Unterstützung meines Unternehmens durch zahlreiche Theilnahme bitte, zeichne achtungsvoll

Leipzig, d. 28. April 1848. Julius Wendel, Schreiblehrer: Dresdner Str. Nr. 30, 3. Etage, der Langen Str. gegenüber.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich nicht mehr Grima'sche Straße 5, sondern Reichsstraße Nr. 54.

Leipzig, den 28. April 1848. W. Kermes, Zahnrat.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an wohne ich Petersstraße (3 Rosen), hinten im Hofe quervor 1 Treppe hoch, was ich hiermit ergebenst anzeigen.

Leipzig, den 27. April 1848. Heinrich Fähler, Schuhmachermeister.

Das Strohhut-Lager

der Fabrik von

Eduard Timme in Berlin

befindet sich

Neumarkt Nr. 42, 1. Etage, Ecke der Grimm. Straße, (gegenüber den Herren Gebrüder Felix).

Strauss & Comp.

aus Frankfurt a. M.

- Lager engl. Tüll und Spitzen -

beziehen diese Oster-Messe zum ersten Male und haben ihr Local Brühl, goldene Gule, erste Etage.

Friedrich Lincke & Comp.

aus Dresden und Leipzig,

Lager von Strohwaren und künstlichen Blumen aller Art im neuesten Geschmack:

Grimma'sche Straße Nr. 3, 1. Etage.

Bolsius Erben aus Berlin,

Federsabrikanten,

empfehlen ihr Lager der neusten

Pug-Federn

in den schönsten Farbenzusammenstellungen.

Universitätsstraße Nr. 1, erste Etage,

Ecke der Grima'schen Straße.

L. Thiedemann Nachfolger,

Blumenfabrikant aus Berlin,

empfehlt sein Lager seiner Blumen

Universitätsstraße Nr. 1, erste Etage, Ecke der Grima'schen Straße.

Mess-Anzeige.

Zur bevorstehenden Leipziger Ostermesse empfehle ich mein wohlassortirtes Lager von

Wiener und französischen Shawls und Tüchern.

Einzelne Stücke werden zu den Engrospreisen abgelassen.

Mein Gewölbe, wie gewöhnlich, Brühl Nr. 6/360, vis à vis dem Kranich.

A. J. Falk aus Berlin.

Carl Heinrich,

Strohhutfabrikant aus Dresden,

empfiehlt sein aufs Reichste und Geschmackvollste sortirtes Lager Damen- und Kinderhüte in den neuesten Fäcons und Dessins zu den billigsten Fabrikpreisen; dasselbe befindet sich Grima'sche Straße Nr. 36, Selliers Hof.

Alle Arten Thiere

werden ausgestopft in der

Naturalienhandlung

von Gustav Burckhardt, Kaufhalle 5 & 6.

Das Magazin von H. A. Lüderitz

in Leipzig, Petersstraße Nr. 23, 1. Etage,

empfiehlt sein besonderes

Lager von Betten zur Vermietung an bekannte Familien.

Empfehlung. Weiße Marmortafeln aus dem sächsischen Erzgebirge, so wie seine harte Sandsteinplatten in verschiedenen Größen und Stärken, mit Gold- oder schwarzer Schrift in allen beliebigen Schriftarten auf Grabhügel und an die Wand; desgleichen Trauer-Monumente nach jeder Zeichnung, werden unter Zusicherung reeller und möglichst billiger Preise gefertigt bei

C. G. Wengrich, Bildhauer,

Frankfurter Straße Nr. 9, goldne Laute.

Pariser Glacé-, Seiden- und Zwirn-

Handschuhe empfehlen zu billigen Preisen

Gustav Werner & Comp., Grima'sche Straße 37.

Mittheilung

hat seinen Ein- und Verkauf von getragenen Kleidern jeder Art, Uhren, Wäsche, Bettten, Tischzeug, Schuhwerk u. s. w. in die **Grimma'sche Straße Nr. 31, erste Etage,** verlegt und eröffnet so den ausbauen zu den neuen gesäumigen Localität hierdurch bestens.

Die Putz-, Blumen- und Strohhut-Fabrik von C. Wagner,

Petersstraße Nr. 8,
empfiehlt zu dieser Messe, auf das Reichhaltigste assortirt, alle in dieses Fach einschlagende Artikel
zu den billigsten Preisen.

Die Neue Straße Nr. 14, 2. Et., werden billig verkauft Mousselin de laine, Cashemirs, Napo-
und Umschlagetücher; vorzüglich wird empfohlen Mousseline de laine zu 5 Mgr., Camlots 6 Mgr., und Cattun 21 Pf. pr. Elle.

Hochstühle werden reparirt und neu bezogen: Gerbergasse, u.
Palmbaum. **Carl Fischer, Meublespolirer.**

Im Verändern, Waschen und Bleichen der Stroh- und Bordüren-
hölze, sowie getragener Hauben und sauberen Garnituren derselben em-
pfiehlt sich den geehrten Damen ergebenst **P. Berlin, Hainstr. 26.**

Bon huiten Shirting-Hemden
in den neuesten Dessins halten Lager

Gustav Werner & Comp., Grimma'sche Straße 37.

Dentsche Ecocarden

mit deutschem Wler, so wie dieselben mit sächsischer Farbenum-
fassung, ein vergoldet in Messing, sind à Stück 2½ Mgr., in
Portionen mit Rabatt zu haben in der Bronzefabrik von **Hoch-**
heim, Hainstraße, dem Joachimsthal schrägüber.

Die Kampenreinigungs-Anstalt,
Königsplatz Nr. 3, sichert bei vor kommendem Bedarf prompte
und solide Bedienung.

Neumarkt, große Feuerkugel, sind beim Hausmann billig zu
verkaufen: ein guter Comptoirstuhl mit Schraube und Armen,
ein Sophia, ein Eck-Kleiderschrank, 3 Marquisen mit Zubehör, ein
Visitenstuhl, ein Waschtisch, ein großer Spiegel, ein Bettschirm,
ein Bidet mit Steinguteinsatz.

Ein französischer Garbiner und ein Cavalleriesäbel ist zu ver-
kaufen in Neu-Schönefeld Nr. 31, bei **Anton Eich, 1. Etage.**

Verkauft werden Flinten und Büchsen auf der Holzgasse,
Kadens Haus, neben der Schmiede 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen steht 1 Divan, 1 Dutzend Rohrstühle,
Waschtische, vor dem Windmühlentor, Albertstraße 9, 1 Treppe.

Zu verkaufen sind wegen Wohnungsveränderung und zwar
billig einige gut gehaltene fast neue Mahagoni-Meubles, als:
Sophia, Stühle, Tisch, Spiegel, Chiffonnierre: Tauchaer Straße
Nr. 10 B, 2 Treppen rechts.

Zehn Stück in gutem Zustande befindliche gezogene
Büchsen stehen zum Verkauf bei **Hermann Heynau,**
Ritterstraße Nr. 5.

Zu verkaufen sind Gartenbänke: lange Straße Nr. 15,
partette.

Zu verkaufen ist eine ziemlich neue Gellige Bude: Glocken-
straße Nr. 1. Auch kann der Platz mit abgelassen werden.

Eine neue spanische Wand ist zu verkaufen: Querstr. Nr. 22,
1 Treppe rechter Hand.

Zu verkaufen steht billig ein brauchbares
Zugpferd und ein einspänner Leiterwagen mit eisernen
Achsen. Nähere Auskunft erhält Herr Destillateur **Herzog,** Petersstraße Nr. 32.

Zu verkaufen sind ein paar junge Ziegenböcke: 3 Rosen,
hinten im Hufe quervor, bei **Fähler.**

Wiesinger Apfelsinen,
schöne süße Frucht, empfiehlt in Kisten und im Ein-
zelnen billig **Theodor Held,** Petersstraße Nr. 19 im Petrinum.



Mittheilung

hat seinen Ein- und Verkauf von getragenen Kleidern jeder Art, Uhren, Wäsche, Bettten, Tischzeug, Schuhwerk u. s. w. in die **Grimma'sche Straße Nr. 31, erste Etage,** verlegt und eröffnet so den ausbauen zu den neuen gesäumigen Localität hierdurch bestens.

Die Putz-, Blumen- und Strohhut-Fabrik

von C. Wagner,

Petersstraße Nr. 8,

empfiehlt zu dieser Messe, auf das Reichhaltigste assortirt, alle in dieses Fach einschlagende Artikel
zu den billigsten Preisen.

Die Neue Straße Nr. 14, 2. Et., werden billig verkauft Mousselin de laine, Cashemirs, Napo-
und Umschlagetücher; vorzüglich wird empfohlen Mousseline de laine zu 5 Mgr., Camlots 6 Mgr., und Cattun 21 Pf. pr. Elle.

Hochstühle werden reparirt und neu bezogen: Gerbergasse, u.
Palmbaum. **Carl Fischer, Meublespolirer.**

Im Verändern, Waschen und Bleichen der Stroh- und Bordüren-
hölze, sowie getragener Hauben und sauberen Garnituren derselben em-
pfiehlt sich den geehrten Damen ergebenst **P. Berlin, Hainstr. 26.**

Bon huiten Shirting-Hemden
in den neuesten Dessins halten Lager

Gustav Werner & Comp., Grimma'sche Straße 37.

Dentsche Ecocarden

mit deutschem Wler, so wie dieselben mit sächsischer Farbenum-
fassung, ein vergoldet in Messing, sind à Stück 2½ Mgr., in
Portionen mit Rabatt zu haben in der Bronzefabrik von **Hoch-**
heim, Hainstraße, dem Joachimsthal schrägüber.

Die Kampenreinigungs-Anstalt,
Königsplatz Nr. 3, sichert bei vor kommendem Bedarf prompte
und solide Bedienung.

Neumarkt, große Feuerkugel, sind beim Hausmann billig zu
verkaufen: ein guter Comptoirstuhl mit Schraube und Armen,
ein Sophia, ein Eck-Kleiderschrank, 3 Marquisen mit Zubehör, ein
Visitenstuhl, ein Waschtisch, ein großer Spiegel, ein Bettschirm,
ein Bidet mit Steinguteinsatz.

Ein französischer Garbiner und ein Cavalleriesäbel ist zu ver-
kaufen in Neu-Schönefeld Nr. 31, bei **Anton Eich, 1. Etage.**

Verkauft werden Flinten und Büchsen auf der Holzgasse,
Kadens Haus, neben der Schmiede 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen steht 1 Divan, 1 Dutzend Rohrstühle,
Waschtische, vor dem Windmühlentor, Albertstraße 9, 1 Treppe.

Zu verkaufen sind wegen Wohnungsveränderung und zwar
billig einige gut gehaltene fast neue Mahagoni-Meubles, als:
Sophia, Stühle, Tisch, Spiegel, Chiffonnierre: Tauchaer Straße
Nr. 10 B, 2 Treppen rechts.

Zehn Stück in gutem Zustande befindliche gezogene
Büchsen stehen zum Verkauf bei **Hermann Heynau,**
Ritterstraße Nr. 5.

Zu verkaufen sind Gartenbänke: lange Straße Nr. 15,
partette.

Zu verkaufen ist eine ziemlich neue Gellige Bude: Glocken-
straße Nr. 1. Auch kann der Platz mit abgelassen werden.

Eine neue spanische Wand ist zu verkaufen: Querstr. Nr. 22,
1 Treppe rechter Hand.

Zu verkaufen steht billig ein brauchbares
Zugpferd und ein einspänner Leiterwagen mit eisernen
Achsen. Nähere Auskunft erhält Herr Destillateur **Herzog,** Petersstraße Nr. 32.

Zu verkaufen sind ein paar junge Ziegenböcke: 3 Rosen,
hinten im Hufe quervor, bei **Fähler.**

Wiesinger Apfelsinen,
schöne süße Frucht, empfiehlt in Kisten und im Ein-
zelnen billig **Theodor Held,** Petersstraße Nr. 19 im Petrinum.

Mineralwasser - Anzeige.

Zu den neu eingetroffenen und bereits angezeigten Mineral-
brunnen erhält ich heute noch

Oberschlesier Salzbrunnen, Selterswasser

in ganzen und halben Krügen.

Leipzig, den 27. April 1848.

Mineralwasser-Handlung von **Samuel Ritter**
im großen Reiter.

1848er Mineral-Brunnen:

Selters,	Geilnauer,
Fachinger,	Dryburger,
Adelheidsquelle,	Schles. Obersalzbrunnen,
Marienbader Kreuzbrunnen,	Marienbader Ferdinandsbr.,
Eger Franzensbrunnen,	Eger Salzquelle,
Eger Wiesenquelle,	Kissinger Ragozy,
Emser Kränchen,	Emser Kessel,
Pülnaer Bitterwasser,	Saidschützer Bitterwasser,

Friedrichshaller Bitterwasser,
ist angekommen in halben und ganzen Krügen, sowohl ein-
zelne Krüge, als in Originalkisten und Hunderten, empfiehlt
und verkauft

Gotthelf Kühne, Petersstrasse Nr. 43/34.

Die Brunnen von Carlsbad, Wildungen, Pyrmont, treffen
in Kurzem auch ein.

Cacao - Tee,
ein so angenehmes, gesundes und wohlfeiles Getränk,
reine Cacaomasse und ein Rest extrafeine Dresdner Chocolade,
guten grünen Imperial-Thee, echten Braunschweiger
Honigkuchen und schönsten Safran in Blechbüchsen, zu
ungewöhnlich niedrigem Preis, empfiehlt

Carl Schubert, Kaufhalle, Durchgang Nr. 25.

Der letzte Rest von kleingemachtem Buchenholz
a Kloster 4 Thlr. bis vor's Haus und noch andere billige Brenn-
hölzer sind zu haben in der Holz- und Kohlenhandlung von

J. Jähnigen neben der Magdeburger Eisenb.

Braunschweiger Schinkenwurst, Braunschweiger
Jungenwurst mit doppelten Jungen, erhält heute

C. F. Kunze, große Fleischergasse.

Echte Limburger Käse, à Stück 7½ Mgr., erhält

C. F. Kunze.

Sollte jemand gesonnen sein, einen noch in gutem Zustande
befindlichen braun lackierten Kinderwagen zu verkaufen, der gebe die
Adresse nebst Preisangabe Ritterstraße Nr. 11 im Gewölbe ab.

Glas - Flaschen zu einem Destillations-Geschäft werden zu
kaufen gesucht durch Herrn Lehmann in Hohmanns Hof.

4000 Thaler sind zu Johannis d. J. gegen sichere Hypothek auf
Landgrundstücke auszuleihen. Dagegen werden

900 Thaler ebenfalls zu Johannis gegen Cession einer sicheren
ersten Hypothek zu erborgen gesucht durch

Adv. **Theodor Döring,** Schulgasse Nr. 7.

Gesucht. Ein junger Mensch, welcher Barbier werden will, kann sogleich ein Unterkommen finden bei Wundarzt **Tenffert sen.**, Nicolaistraße Nr. 49.

Einem gesitteten Mann, der 3—400 Thlr. keine Caution sofort beim Antritt erlegen kann, wird einen sehr guten Markthelferposten nach im Auftrag **Reinhardt**, Rosplatz 10, 3 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein mit guten Attesten versehener Kellnerbursche von **J. C. Pleckner**, Kl. Fleischergasse Nr. 15.

Golporteur-Gesucht. Ein Golporteur, der 4 bis 5 Uhr. Caution machen will, kann zu einem einträglichen Geschäft sofort Auftrag erhalten bei **C. G. W. Hamper**, Querstr. Nr. 29.

Gesucht wird ein Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, in Mey's Käseegarten.

Gesucht wird sogleich ein Lehrling für eine Kurzwaarenhandlung, ein Kaufbursche von hier. Näheres bei **G. J. Märklin**, Markt Nr. 16/1.

Gesucht wird ein Dienstmädchen von **Bernhardt**, Gerbergasse Nr. 58.

Gesucht. Demoiselles, welche das Puzzmachen erlernt haben oder unentgeldlich erlernen wollen, auch sich vielleicht am Logis zu befreiligen wünschen, engagiert **Bertha Herz**, Inselstraße Nr. 13 a.

Ganz tüchtige und gesunde Ammen werden nachgewiesen: Neumarkt Nr. 36, zweite Etage.

Gesucht wird zum 1. Mai ein Dienstmädchen: Mittelstraße Nr. 3 parterre, dem Gothischen Saal geradeüber.

Gesucht wird zum 1. Mai ein Dienstmädchen: neue Straße Nr. 2, 1 Treppe.

Gesucht wird ein Dienstmädchen: Preußergäschchen Nr. 9, eine Treppe.

Kostenfrei überweise ich den Herren Prinzipalen gut empfohlene Leute, die in Handlungen, Fabriken u. s. w. Unterkommen suchen (excl. Gesinde). **J. Knösel**, Petersstr. 22.

Gesuch. Ein junger, thätiger Mensch, gut attestirt, sucht als Markthelfer, Fabrikarbeiter oder dergl. sofort einen Posten. Näheres **Petersstraße** Nr. 22, 2 Treppen.

Gesuch. Ein junger Mensch in den 20er Jahren, welcher schon längere Zeit hier in Diensten gestanden und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht ein anderweitiges Unterkommen als Markthelfer oder Bedienter. Näheres ertheilt gefälligst **Hr. C. Beimann**, Kaufm., Dresden. Str., und Hrn. Gebr. **Sala**, Petersstr.

Gesucht wird von einem gut empfohlenen Commis für die Dauer der Messe ein Engagement. Gütige Offerten bittet man unter den Buchstaben H. P. bei Herrn **Wilh. Pfingstbeil** im Halle'schen Gäßchen gefälligst niederzulegen.

Einige junge Damen, welche im Puzzmachen geübt sind, so wie andere, welche geneigt sind, dasselbe zu erlernen, können sofort Beschäftigung finden bei **G. Hauffmann**, Auerbachs Hof Nr. 9.

Ein Mädchen, welches 3 Jahre bei einer Herrschaft hier war, von welcher sie bestens empfohlen wird, sucht jetzt oder zum 1. Juni einen Dienst bei einer einzelnen Dame oder bei ein paar stillen Leuten. Näheres Auerbachs Hof in der Seifen- und Lichtbude.

Gesuch. Ein in der Küche wohlerfahrene, reinliches und ordentliches Mädchen sucht wieder am liebsten als Köchin zum 1. Mai einen Dienst. Näheres Petersstraße Nr. 22, 2 Tr.

Ein anständiges Mädchen, welches längere Zeit bei Herrschaften gedient hat und in weiblichen Arbeiten, so wie im Kochen erfahren ist, wünscht zum 1. Mai ein Unterkommen. Näheres Barthels Hof, Durchgang nach der Fleischergasse, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird von einem Mädchen, nicht von hier, eine anständige Condition, welche mehrere Jahre in Dresden als Stubenmädchen conditionirt hat. Zu erfragen Brühl Nr. 15, 3 Et.

Gesucht wird zu Johannis über Michaelis ein Familienlogis für Leute ohne Kinder, im Preise von 30 bis in die 40 M. im innern Peters-Biertel. Adressen bittet man abzugeben bei Herrn **Germann** in der Nadlerbude an Auerbachs Hof am Markte.

Gesucht wird zu Johannis ein kleines Logis von 34—38 M. von stillen und pünktlich zahlenden Leuten, wo möglich auf der Dresdner Straße. Adressen bittet man beim Kaufmann Herrn **Witsch** abzugeben.

Gesucht wird zu Michaelis ein Familienlogis von 5 Piecen mit Gürtschen, wo möglich in der Dresdner Vorstadt. Adressen unter A. B. C. D. sind abzugeben in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird von einer stillen Familie ein Logis in der Stadt in einem freundlichen Hof oder eine 4. Etage, Preis 80—100 M. Adressen werden angenommen Brühl Nr. 15, im Gewölbe.

Messgewölbe-Vermietung.

Bevorstehende Oster- und Michaelismesse ist am Naschmarkt im Rathaus, dem Eingang zur Bank gegenüber, ein Gewölbe mittlerer Größe sehr billig weiter zu vermieten. Näheres bei Hrn. **L. Caspary**, Katharinenstraße Nr. 19.

Messvermietung.

Zwei Stuben erster Etage (nebst geräumigem Vorsaal), als Wohnung oder Verkaufslocal im Barfußgäschchen, der Kaufhalle gegenüber. Näheres auf der Expedition des Dr. **Gelbke** (Barfußgäschchen Nr. 2.)

Messlocal-Vermietung.

In der besten Lage des Brühls, der Katharinenstraße gegenüber, sind mehrere Stuben für diese und folgende Messen zu vermieten und das Nähere bei **Meuche & Comp.**, im Gewölbe Brühl Nr. 77, zu erfragen.

Messlocal-Vermietung: Brühl Nr. 72, 2. Etage, Erker. Neb quatenstube, auch helle Hoffstuben für Einkäufer: ebendaselbst.

Messvermietung.

In der „goldnen Brezel“ sind noch einige meublierte Stuben für die Messe zu vermieten.

Vermietung. Ein Logis von 3 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör, Königsplatz Nr. 12, 1 Treppe, ist für jährlich 100 Thaler zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Vermietung. Ein Familienlogis von 4 Stuben 2. Etage vorn heraus, so wie eins mit 2 Stuben und Zubehör parterre im Hofe, sind von Johannis zu beziehen in der Windmühlengasse Nr. 11, goldne Waage. Näheres 1 Treppe.

Vermietung. Mehrere halbe und ganze Etagen, so wie zwei Dachlogis, sind in meinem Hause, Reichels Garten, Erdmannsstraße 1, sogleich zu vermieten und daselbst parterre zu erfragen.

J. G. Wollrabe.

Vermietung. Ein Logis mit 3 Piecen nach vorn heraus nebst übrigem Zubehör: Mittelstraße Nr. 3, dem Gothischen Saal geradeüber.

Zu vermieten.

Ein freundliches, an der Mittagsseite gelegenes Familienlogis von 3 Stuben, 4 Rämmern nebst Zubehör, unmittelbar an der Dresdner Straße, ist von Michaelis, auch auf Verlangen von Johannis an zu vermieten: Dresdner Straße Nr. 87, zweites Haus über dem Thore. Zu erfragen beim Besitzer im Hofe.

Ein oder zwei sehr meublierte Zimmer mit Aussicht nach der Promenade sind sogleich zu vermieten: Klostergasse Nr. 15, im Hofe rechts 2. Etage.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube und Kammer: Lauchaer Straße Nr. 9, rechts eine Treppe.

Ein Familienlogis, bestehend in 2 Stuben mit Alkoven und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und zu Johannis d. J. zu beziehen: Gerbergasse Nr. 44. Das Nähere daselbst beim Wirt.

Im Tiger Nr. 52/416 auf dem Brühl ist die dritte Etage vorn heraus zu vermieten und das Nähere daselbst auf dem Comptoir von **Wilh. Nöder senior** zu erfahren.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Schlafzimmers: Kl. Fleischergasse Nr. 6, 2 Treppen.

Eine große freundliche Stube mit Alkoven, sehr meubliert, ist sofort zu vermieten: Neumarkt Nr. 36, 2. Etage.

Dresdner Straße Nr. 30, erste Etage, ist ein gut meubliertes Zimmer nebst Schlafstube sofort zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. Königsstraße Nr. 11 parterre sind 6 heizbare Zimmer, gut eingerichtet, nebst allem Zubehör an Boden-, Holz- und Kellerräumen, auch einem mit der Wohnung direct in Verbindung stehenden Garten, nur wegen zu Michaelis d. J. erfolgenden Wegzugs des jetzigen Inhabers zu vermieten und daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist wegen eingetretener Verhältnisse ein kleines Familien-Logis. Zu erfragen Sporergäßchen Nr. 3/83, 1 Et.

Zu vermieten sind zwei Zimmer ohne Meubles: Lehmanns Garten, viertes Haus parterre links.

Zu vermieten sind von jetzt, Johannis oder Michaelis d. J. in Nr. 8 am Plauenschen Platz die durchaus neu gemalte 2. und 3. Etage, jede aus 5 Stuben, 2 Alkoven, 5 Kammern, großem Vorsaal ic. bestehend. Das Nähere ebendaselbst 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist für die Messen oder auf das ganze Jahr die zweite Etage des auf der Katharinenstraße allhier sub Nr. 22. belegenen Hauses. Das Nähere ist beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Zu vermieten, sogleich oder Johannis zu beziehen, ist ein Familienlogis: Packhofsgasse Nr. 2/1103.

Zu vermieten ist zu Johannis die 4. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, alles in einem Verschluß: große Fleischergasse Nr. 2.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Kammer für die Messen oder für's ganze Jahr Reichsstr. Nr. 13, 3. Et.

Eine meublierte geräumige Stube nebst Schlafkabinett mit freier, schöner Aussicht, mit oder ohne Bett, ist zu vermieten. Näheres Holzgasse Nr. 12, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist 1 Stube nebst Kammer an einen oder 2 Herren mit oder ohne Meubel: Lange Straße Nr. 19 parterre.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube und Kammer neben der Post, für einen Herrn, welcher seine eignen Meubles hat, durch W. Kröbitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Ein Gewölbe in der besten Mehlage ist zu bevorstehender Ostermesse unter billigen Bedingungen zu vermieten; das Gewölbe ist ganz frei, nichts vorgebaut, auch kann noch vor dem Gewölbe ein großer Stand aufgerichtet werden. Näheres Auskunft wird gefälligst ertheilt Nicolaistraße Nr. 35, im dritten Stock.

Zu vermieten und Johannis zu beziehen ist ein Parterre-Logis für 40 Thaler an ein paar stille Leute. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 45, parterre.

Eine gut meublierte Stube nebst Schlafkammer ist vom 1. Mai ab an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten; auch kann die Stube allein abgelassen werden. Das Nähere zu erfragen Nr. 12 der kleinen Windmühlengasse, vorn heraus 3te Etage.

Ein schöner Hausstand mit Schrank zum Verschließen, an der lebhaftesten Seite des Marktes, ist vom Ende der Ostermesse an, außer den Messen, billig zu vermieten.

Schulze, Reichsstraße Nr. 55 im Gewölbe.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Alkoven, mit oder ohne Meubles, am Markt, an einen Herrn von der Handlung oder Beamten. Zu erfragen Reichsstraße Nr. 52, im Gewölbe.

Zu vermieten und Johannis zu beziehen ist ein wohleinrichtetes Familienlogis des Hauses Nr. 24, große Windmühlengasse 2 Treppen hoch. Dasselbe besteht aus 5 Stuben, großem Alkoven, 2 Kammern, Vorsaal, heller Küche mit vorzüglicher Koch-einrichtung, Boden, Keller und Mitgebrauch des Waschhauses, auch kann es mit oder ohne Garten vermietet werden. Näheres daselbst beim jetzigen Inhaber.

Einige gut meublierte Zimmer sind sogleich zu vermieten: gr. Fleischergasse Nr. 24, 2. Etage.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 3 Treppen hoch, im Preise zu 60 Thlr., ist zu Johannis zu vermieten: Dresdner Straße Nr. 28.

Zu vermieten ist sogleich oder bis 1. Mai an einen einzelnen Herrn von der Handlung oder Beamten eine neu ausmeblte Stube Frankfurter Straße Nr. 55, im Hofe 1 Treppe, Aussicht auf die Promenade.

Zu vermieten ist eine Wohnung von 3 Stuben, Kammern und allem Zubehör, 1 Treppe hoch, mit einem Garten, zu Johannis zu beziehen. Näheres beim Hausmann Taubert, Johannisg. 23.

In der goldenen Brezel am Rosplatz ist eine unmeubliete Stube für 20 Thaler sogleich zu vermieten.

Zu vermieten und Johannis d. J. zu beziehen ist Thomaskirchhof Nr. 4 die 1. Etage, desgleichen die 1. Etage im Seitengebäude und eine große Niederlage. Das Ganze war bis jetzt zusammen vermietet, was auch ferner geschehen kann, wird aber auch auf Verlangen einzeln abgelassen. Das Nähere parterre.

Zu vermieten ist zu Michaelis an stille Leute ein Logis, vorn heraus, im Preise von 100 pf. Zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 5, 1 Treppe.

Zwei Stuben mit Alkoven vorn heraus sind für die Dauer der Messe zu vermieten. Zu erfragen Brühl Nr. 13, 3 Treppen.

Zu vermieten ist zu Johannis auf der Johannisgasse ein kleines freundliches Familienlogis, 2. Etage für 58 pf. Näheres Nr. 29, im Gartengebäude.

Zu vermieten sind zwei geräumige Familienlogis mit Garten, 1 zu Johannis und 1 zu Michaelis: Inselstraße Nr. 13 B.

Offen sind zwei Schlafstellen: Thomaskirchhof, Sack Nr. 8, 3 Treppen.

Zu vermieten ist jetzt oder zum 1. Mai ein hübsches meubliertes Zimmer, 1. Etage, schöne Aussicht in Garten. Zu erfragen beim Hausmann in Lehmanns Garten.

Ein geräumiges Local im Salzgäßchen Nr. 7 soll für nächste Jubilate-Messe und eventuell auch auf längere Zeit zur Hälfte vermietet werden. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Alb. Friedr. Marx & Co.

Als Verkaufsstocal ist für diese und folgende Messen zu vermieten ein großes geräumiges Zimmer nebst daran stehendem Kleinern. Das Nähere Grimma'sche und Universitätsstraßencke 1, 2. Etage.

Sofort oder für Johannis zu vermieten: eine freundliche Familien-Wohnung von 4 Stuben und Zubehör. Ein Näheres deshalb Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 9, parterre.

* In der Nähe des Marktes sind zwei Zimmer mit und ohne Kammern, sowohl in als außer den Messen zu vermieten, und das Nähere zu erfragen Barfußgäßchen Nr. 2, 3. Etage.

Zu vermieten ist zu Michaelis die erste Etage, enthaltend 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenkammer, Holzstall nebst Zubehör und Garten, bei Schubarth, Grenzgasse Nr. 69, nahe am Dresdner Thore.

Zu vermieten ist an der Connewitzer Chaussee links in Nr. 38 B. 2. Etage eine elegante Stube nebst Schlafkabinet.

Zu vermieten ist diese Messe eine schöne große Erkerstube mit Schlafstube: Neumarkt Nr. 10/17, 2te Etage.

Zu vermieten ist die Messe über ein großes Zimmer nebst zwei Betten: Obstmarkt Nr. 3, 4te Etage.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Johannis ein Local im Parterre, bestehend in 2 Stuben und 3 Kammern nebst Zubehör: Erdmannstraße Nr. 15.

Kreuzstraße Nr. 1. zweite Etage ist eine gut meublierte Stube mit schöner Aussicht sofort zu vermieten bei Louise verw. Wagner.

Im ehemaligen Wintergarten sind mehrere Gärten zu vermieten; auch ist daselbst eine Laube zu verkaufen.

* Gute Rosshaarmatränen und Federbetten sind zu vermieten: Neumarkt Nr. 11, 3. Etage.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 119 des Leipziger Tageblattes.

Freitag den 28. April 1848.

Das Leipziger Abendblatt Nr. 13

enthält: Deutsches Bundeslied von Adolph Schirmer. — Briefe und Tagesnachrichten. Leipzig (Stadtrathswahl). Robert Blum im Reußischen gewählt. Indifferentismus. Verein zur Wahrung der deutschen Interessen an den östlichen Gränzen. Dresden (Versammlung der israelitischen Gemeinde). Von der preußischen Gränze (Schreiben der „Bauern vom Floßgraben“ an den deutschen Verein. Graf Emil von Hohenthal). Italien (Der Papst als Haupt der italienischen Liga). Ostrów (Kampf mit den polnischen Insurgenten). Greifburg (Zug der polnischen Insurgenten). Karlsruhe (Kampf mit den Auführern). Freiburg (Beschießung der Stadt). Heidelberg (Aufzug). Göthen (Versammlung für kirchliche Berathung). Berlin (Militairunruhen in Potsdam. Preußische Freizügigkeit). Schleswig-Holstein. (Nachrichten vom Kriegsschauplatz). — Entgegnung von Dr. Halt aus.

Morgen Abend Concert bei

(17) Heute Kränzchen Mey's Käsegarten.

Aloysia. Heute Abend Billetausgabe im Gothischen Saal.

Leipziger Salon. Heute Übungsstunde. Anf. 1/2 Uhr. G. Schorch.

Heute Wiener Saal. Leichsenring.

Großer Kuchengarten.

Heute Freitag von Abends 6 bis 8 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen.

Gossenschenke in Gutrißsch.

Heute Freitag ladet zu Schweinstöckchen mit Thüringer Klößen ergebenst ein A. Heyser.

Oberschenke in Gutrißsch.

Heute Freitag Schweinstöckchen mit gebackenen Klößen. G. Müller.

Zu dem heute Abend stattfindenden Concert und warmen Abendessen portionenweise ladet ergebenst ein C. G. Paatz, gr. Funkenburg.

Zum Sternschießen mit Büchsen Sonntag den 30. April ladet ergebenst ein J. Klinger zum heitern Blick.

Heute ladet zum Schlachtfest ergebenst ein G. Geißler in Reichels Garten.

Einladung.

Heute Freitag Schweinstöckchen, Pökelbraten mit Klößen. G. Höhne in Gutrißsch.

Heute ladet zum Schlachtfest ergebenst ein J. G. Dieze, lange Straße Nr. 19.

Heute Abend zu Pökel-Schweinstöckchen mit Klößen ladet ergebenst ein C. Ackermann, Petersstraße Nr. 37.

Morgen Sonnabend früh 9 Uhr Speckkuchen in Knabe's Weinkeller, Reichsstraße Nr. 1.

Ein am 25. d. M. Abends vom Dresdner Thore bis an die Querstraße verlorener schwarzseidener Sonnenschirm mit Fransen wurde von einem jungen Menschen gefunden; ist am Dresdner Thore Nr. 31 b gegen Belohnung abzugeben.

Zehn Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. sind mir in dem ersten Teiche hiesiger Flur eine Partie Kappesamenstrünke frevelhaft abgehauen und herausgerissen worden. Wer mit den Thäter nahmhaft macht, so daß mit gerichtlicher Untersuchung vorgeschriften werden kann, erhält obige Belohnung.

Connewitz, den 21. April 1848.

Gustav Heine.

Julius Hanisch.

Liller, Tanzlehrer.

Verloren wurde der dritte Band der sieben Todsfünden; gegen Belohnung abzugeben Neue Straße Nr. 9 parterre.

Eine Brieftasche, blos eine Rechnung enthaltend, wurde gestern Abend von der Poststraße bis an das Augusteum verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Gefunden wurde ein Umschlagetuch im Coliseum und liegt daselbst zum Abholen.

Zugelaufen ist ein Hund, weiß- und gelbfleckig, ohne Halsband, und kann gegen Insertionsgebühren in Empfang genommen werden Dresdner Straße Nr. 28 bei Gußschebauch.

Habt Acht!!!

Wahlmännerliste.

v. Abendroth, Oberlieut.	Lorenz, Kramermeister.
Dr. Brachmann, Arzt.	Leupold, Schriftseher.
Brockhaus, Professor.	Moritz Lorenz, Handlungsd.
Eichorius, Advocat.	G. Mayer, Buchhändler.
Dufour-Ferone, Kaufm.	Jul. Müller, Lackier.
Gessler, Controleur.	Döpke, Freischullehrer.
Dr. Göschken, Arzt.	Purfürst, Maurermeister.
Rudolph Gruner, Kaufm.	C. Reimer, Buchhändler.
Dr. Heller, Schriftsteller.	H. Samson, Kaufmann.
Mor. Haupt, Professor.	Arno Schmidt, Handlungsd.
Gaspar Hirzel, Kaufmann.	Dr. Schletter, Redacteur.
Salomon Hirzel, Buchhändl.	Dr. Stephani, Advocat.
Turanyjun., Handlungsdienner.	Stöhrer, Mechanicus.
Dr. Klee, Lehrer.	G. Wigand, Buchhändler.
D. Koch, Advocat.	D. Wigand, Buchhändler.

Eisenfeste Wahlmänner für N. Blum.

Backhaus, Schneidermeister.	Zeidler, A., Kaufmann.
Böhne, G. Kaufmann.	Bösenberg, Seilermeister.
Engelmann, Schmiedemeister.	Fries, Buchhändler.
Günther, G. Redacteur.	Heike, Kaufmann.
Dr. Haubold, G.	Ronniger, Klempnermeister.
Dr. Heyner.	Dr. Küder, Advocat.
Dr. Hottenroth.	Dr. med. Ch. Schmidt.
Klinger, Bürgermeister.	Schreck, Buchhändler.
Kranitzky, Schenkmeister.	Dr. Hering, Zahnarzt.
Lindner, Kammachermeister.	Kirbach, Rechtskandidat.
Mahler, A. G., Seilermeister.	Liebherr, E., Kaufmann.
Öhrtmann, L., Kaufmann.	Löwe, C. Messerschmied.
Rauch, Pastor.	Reclam, Ph., Buchhändler.
Reclam, Ph., Buchhändler.	Dr. Wuttke, Privatdocent.
Vieweg, Korbmeistermeister.	Zille, Prediger.

A u f r a g e .

Wann wird wohl der provisorische Vorstand des Vaterlandsvereins durch einen vom Vereine selbst erwählten ersetzt werden?

Ein Mitglied des Vaterlandsvereins.

Die Meister, welche am lautesten über Nahrungslosigkeit schreien und solche der jekigen Bewegung oder gar Aufwiegelung zuschreiben, sind schon lange vorher banquerott gewesen und können nun nicht mehr aus einer Weinhandlung in die andere gehen und die Nächte hindurch spielen. Das wissen wir Gesellen recht gut.

Friedrich, Du bist verliebt, es kann Dir aber Alles nichts helfen; Du bist zu —, bleibe wie Du willst.

Christel.

Man wende sich doch schriftlich an die freundliche Mine.

Der Herr Zimmermeister Richter hätte besser gethan, mit seinem wohlgemeinten Rath zu Hause zu bleiben, da er die Noth der Gesellen gar nicht kennt, und Herr Richter sollte nur eine Woche bei Wasser und karger Kost leben müssen, er würde andere Gedanken bekommen. Mehrere Gesellen.

Ich erkläre, daß die Anzeige im Mittwochsstück, eine Versammlung der Strumpfwirker betreffend, nicht von mir ausgegangen, sondern von einem schlechten Subject untergeschoben ist, das der Strafe für solche Frechheit nicht entgehen wird. C. Beyer, Oberältester.

Herr de Marle hat uns Arbeiter, was Freunde und Anhänger von unserem Langenschwarz sind, als Creaturen und als Bande erklärt. Halte fest an dem Mann der Wahrheit, und tretet die Heuchler mit Füßen. Es lebe unser Langenschwarz

(Eingesendet.)

Eine Warnungstafel am Exercierplatz der großen Stadt Leipzig lautet:

Wegen Angelegten Schieszständen, ist das Betreten des Bergabhangs verboten.

Ein in Leipzig wohnender Preuse: L. L.

Dreimal hoch unserm alten Albert Vorzing für sein treffliches Volkslied.

Ihrer lieben Freundin, dem Fräulein Bertha Engler, gratulieren zu ihrem heutigen 17. Wiegenfeste innig und herzlich
Leipzig, den 28. April 1848.

Ida und Marie.

Literarisches.

„Im Kiffhäuser sitzt und schläft Kaiser Rothbart mit seinen Männern und wird einst mit ihnen hervorreiten und Deutschland frei und groß machen. Also lautet die Volksage — tieffinnig, trübsinnig, hoffnungsvoll. — Nun so reite denn hervor aus Deinem Berge, Du großer Heldenkaiser mit Deinen Männern!“

Mit diesen Worten beginnt die Schrift: „Deutschlands Wiedergeburt. Was thut uns Noth, damit wir ein Volk werden. Von Franz Adolf Marbach. Leipzig, Druck und Verlag von B. G. Teubner. 1848.“ 168 S., die, wahhaft zeitgemäß, vielen Segen bringen kann und wird. Während in vielen Gegenden Deutschlands manche überschwengliche, unausführbare und sogar verderbliche Gedanken zum vermeintlichen Heile des deutschen Vaterlandes aufgeschlossen, verbreitet werden und selbst mit blutigen Händen ins Leben treten wollen; findet man hier gemäßigte, Jeßermann annehmbare und zur allgemeinen Wohlfahrt führende Rathschläge. Mancher Leser wird das Büchlein nicht anders aus der Hand legen, als mit dem innigen Wunsche, daß es viele Missionen in Deutschland prüfen, beherzigen und zur That reisen lassen möchten; denn dann würden bald Ruhe, Wohlstand und Wohl befinden nicht blos in Leipzig und Sachsen, sondern auch im gesamten deutschen Vaterlande Platz nehmen. Weiter in das Einzelne einzugehen, erlaubt der Raum nicht.

Der provisorische Ausschuss des deutschen Vereins hat nicht klug gehandelt, mich öffentlich herauszufordern, denn er zwingt mich, mein Stillschweigen zu brechen, um etwaigen Verdächtigungen zu entgehen. Bei der Discussion über eine Wahlliste von Abgeordneten nach Frankfurt schlug ein Redner vor, man möge sich jeder Besprechung der vorgeschlagenen Persönlichkeiten enthalten und einfach mit Ja oder Nein abstimmen. Dies veranlaßte mich, das Wort zu ergreifen; ich sagte: Ich könne zwar gegen die angeführten Namen nichts Tadelndes einwenden, müsse aber sehr wünschen, daß der Herr Präsident vor der Abstimmung einige einleitende Worte über die Verdienste der vorgeschlagenen Herren vorausschicke, weil so mancher derselben einem großen Theile der Versammlung nicht bekannt genug sein möchte und also leicht eine falsche Abstimmung erfolgen könnte. Ich halte dies für um so nothwendiger, als die Wahlmannliste sowohl in, als außer dem Vereine vielfache Missbilligung gefunden habe, weil sie ein buntes Gemengsel von Männern der verschiedensten politischen Farbe darbiete. Ein Verein, wie der deutsche, der ein so entschie-

denes politisches Glaubensbekenntniß erlassen habe, müsse auch nur Männer seines Glaubensbekenntnisses vorschlagen, aber nicht Männer, die theils ganz unbekannt wären und gar keine politische Farbe hätten, die theils wohl auch, wie man rüge, Regierungsbemalte wären, die als Legitimisten und gewissenhafte Vollstrecker des früheren Regiments bezeichnet würden. Leipzigs Bürgerstand sei überaus reich an Männern von politischer Gesinnung, so daß die Wahl nicht hätte schwer fallen können. Ich müsse den Ausschuss dringend ersuchen, daß er ein andermal gewissenhafter und vorsichtiger bei der Entwerfung einer Wahlliste sei, damit nicht wieder Namen aufgestellt würden, welche im Widerspruch mit der Bedingung einer weitesten demokratischen Gesinnung stünden. Weil er dies jetzt nicht gethan, so habe er es verschuldet, daß in einer gestrigen Versammlung ein Redner von der Tribüne herab die Wahlliste unsers Vereins öffentlich und unter dem Beifallklatschen der Menge gebrandmarkt habe, indem er sich der Worte bediente, †††. Ein solcher Erfolg der Wahlliste könne mir als Mitglied des Vereins nicht gleichgültig sein, zumal jetzt, wo sich mehrfache Angriffe erhöben. Schlüßlich riech ich noch dem Präsidenten, daß er Principienfragen, die nur Zwiespalt in den Verein bringen würden, künftig fallen lassen möchte, da in unserm Programm ausdrücklich angelobt sei, daß wir nur die Beschlüsse der Frankfurter Versammlung unbedingt ausführen wollten. Diese, wenn auch feurig, doch aus redlichstem Herzen gesprochenen Worte ernteten lauten Beifall, weil ich so Manchem aus der Seele gesprochen hatte. Herr Dr. Göschken aber war durch sie in gereizte Stimmung gerathen; anstatt, wie sich gebührte, meinen Vorwurf mit Gründen abzuweisen, ließ er sich darauf nicht weiter ein, als daß er äußerte: man könne unmöglich Allen genügen, sie hätten Männer aus allen Ständen mit herbeiziehen wollen, der Vorwurf gehöre gar nicht hierher, um die Urtheile Anderer kümmere er sich nicht. Nachdem er über seinen in der That lobenswerthen Eifer als Präsident mehreres angeführt hatte, blieb er nun nicht bei der Sache stehen, sondern suchte mich mit Vorwürfen zu überhäufen, daß ich den ehrenwerthen Stand der Beamten verdächtigt habe ic., wobei er in große Hize geriet und einen Ruf zur Verweisung auf Ordnung ergehen ließ, ohne mein erbetenes Wort zu einer Widerlegung seiner Abschweifungen zu berücksichtigen, was natürlich einen furchtbaren Sturm herausbeschwören mußte, den ich nicht bezweckt hatte und der durch die Debatten mit der Gallerie nur vergrößert wurde, wofür ich nichts kann. Ich hänge mit voller Ueberzeugung an dem herrlichen Programm des deutschen Vereins, der Ausschuss hat die gesinnungsvollsten Worte in die Welt ergehen lassen, er besteht aus ehrenwerten und tüchtigen Mitbürgern, die mir zumeist befreundet sind; aber ich finde es in einer so freisinnigen Zeit, wie der jetztigen, sehr unpassend und hart, wenn der Herr Präsident, anstatt sich wegen des nicht zu läugnenden faiit accompli zu entschuldigen, durch herbeigezogene Beschuldigungen, die er auf mich wälzt, mir zu schaden sucht und mir dagegen nicht einmal Widerrede gestattet. Auch der größte Verbrecher hat das Recht der Vertheidigung! Der logische Schluß, daß, wenn man einen Beamten als nicht passend anführt, damit der ganze Beamtenstand verletzt werde, ist mir wahhaft unbegreiflich!! Es ist eine Lüge, daß ich von dem Stand im Allgemeinen gesprochen habe. Wählt Männer aus allen Ständen, das ist recht, aber auch nur Leute von solcher Gesinnung, die nicht im Widerspruch mit unserem Programm stehen. Nach meiner schlichten Ueberzeugung darf ein politischer Verein bei einer so wichtigen Angelegenheit, wie eine Wahlliste ist, nur Männer seiner Farbe wählen. Ein Republikaner wird keinen Legitimisten, und dieser umgekehrt nicht jenen vorschlagen. Der deutsche Verein wähle constitutionell gesinnte Leute, die da wissen und es vertreten können, auf der breitesten demokratischen Grundlage Deutschlands Zukunft anzubahnen, dann wird ihm Niemand einen Vorwurf machen. Er nehme auch in Zukunft einen Tadel nicht als etwas Persönliches auf und lasse den Sturm der Gallerien nicht dem Sprecher entgelten, dem es nicht um Persönlichkeiten, sondern um die Sache zu thun war. Die Wahrheit klingt so hart, sie bleibt aber dennoch ewig wahr. Verdrehungen und Verdächtigungen meiner Worte werde ich jeder Zeit als Mann von Echte und freier Gesinnung zurückzuweisen wissen. Uebrigens wünsche ich dem würdigen Streben des deutschen Vereins aus vollem Herzen ein fröhliches Gedeihen, ein Tadel soll und wird seine unverkennbaren Verdienste nicht im Geingang schmälen. Das Gute findet überall freudige Anerkennung.

Dr. Haltaus.

Öffentlicher Dank.

Der Herr Graf Emil von Hohenthal auf Dölkau im Preußischen hat seinen Namen durch einen großmütigen Beweis von Herzengüte verherrlicht. Wir wurden mit den Vertretern der ihm zins-, lehn- und rentenpflichtigen Begüterten anderer sächsischen Orte zu ihm in sein Schloß bestellt und hier trat er uns mit der Mittheilung entgegen: daß die Hälfte aller unserer an ihn zu leistenden Gefälle, des Lehngeldes, selbst auch der Erbzinsen, der reizmäßigen Ablösungsrenten, die schon der Landrentbank bestimmt waren, auf ewige Zeiten erlassen sei! Es waren dies Abgaben, die wir nicht bestreiten konnten, noch je bestritten haben; noch war keine Witte von uns an den Herrn Berechtigten gedrungen; es war ein freier Entschluß, der uns überraschte, erfreute und zur herzlichsten Dankbarkeit stimmte. Das Opfer, welches der Herr Graf brachte, ist sehr bedeutend. Seine edle Handlung hat das Recht, nicht blos uns, sondern auch der Zeit zu gelten und darum erfolgt dieser freudige Zuruf unseres Dankes öffentlich. Kleinmiltitz, den 23. April 1848.

Die Begüterten da selbst.

„Einfluß der Vereine.“

Unter den manchen Errungenschaften der neuen Freiheit wird gewiß keine so ausgebeutet, als das Recht der Association; welchen Einfluß aber die Ausübung dieses Rechtes im Allgemeinen äußert, davon hat sich Derjenige am besten überzeugen können, welcher der heutigen Versammlung des deutschen Vereines beigewohnt hat.

Schreiber dieses gehört zu keinem der politischen oder politisch-religiösen Vereine, indem er sich von Errichtung des Vereins der Lichtfreunde an, bis zur Constitutionierung des Vaterlands-, Deutschen, Gesellen-, Demokratischen und Preußen-Vereins nicht befreien fühlte, Mitglied eines dieser Vereine zu werden, weil er durch die Unzahl dieser Vereine weder ein Mittel zum Fortschritt noch eine Stütze der errungenen Freiheiten geboten sah und weil er schon seit Beginn aller dieser Vereine das Unglück ahnte, was wir, als durch ihr Wirken bereits hereingebrochen, uns nicht mehr verhehlen dürfen!

Was soll aus der Zukunft werden, wenn man die größten Schrecken durch die intelligentesten Männer aller Farben auf eine Weise vertreten sieht, die am Ende nur dahin führen, wo Deutschland noch nie gestanden hat — zu einem Terrorismus — den die Geschichte als abschreckendstes Beispiel für kommende Jahrhunderte aufzeichnen wird.

Als der Fünfziger-Ausschuss in Frankfurt a. M. constituiert war, jauchzte ganz Deutschland vor Freuden, und wir mit ihm, weil wir uns kräftig darin vertreten sahen!

Da entstand der Vaterlands-Verein, dessen Programm, als zu wenig constitutionell-monarchisch verdächtigt, als Gegengewicht den Deutschen Verein hervorrief!

Mein Herz blutete bei dem Entstehen dieser Vereine und dem Bekämpfen ihrer Tendenzen! ich legte mir die Frage vor: wozu bedurfte es bei der trefflichen Vertretung in Frankfurt a. M. dieser Vereine? meiner Ansicht nach nur dazu, um, wie wir heute den unüberleglichsten Beweis erhielten, die Gemüther in Spannung zu erhalten und auf die bevorstehenden Wahlen der Volksvertreter zu influiren!

Dass das erstere eben so vollständig gelungen, als das letztere von Seiten des deutschen Vereines gescheitert ist, davon hat sich heute jeder in der obenerwähnten Versammlung überzeugt.

Der provisorische Ausschuss des deutschen Vereines hat durch den Angriff des Dr. Haltaus, trotz des zur Ordnung Rufens, in Bezug auf die vor mehreren Tagen zum Erstaunen aller Fortschrittmänner ausgegebene Wahlmännerliste eine so moralische Niederlage erlitten, daß man die ihm geschlagene Wunde als unheilbar erkennen muß, weil der Antrag des Dr. Haltaus, unterstützt von Dr. Brachmann, aus dem Schoße des deutschen Vereins hervorgegangen, — ganz dazu geeignet ist, das Vertrauen zum deutschen Verein gänzlich zu erschüttern; denn eine Majorität des deutschen Vereins, welche die Missbilligung gegen den Antrag des Dr. Haltaus unterstützt, — will bei der Masse der übrigen Vereine — nicht viel sagen, und bildet noch lange nicht die Majorität des Volkes, welche sich, obwohl unberufen, auf den Gallerien wie ein tosendes Meer ergoss!

Als vor einer Woche die belebende Hoffnung in Aussicht gestellt wurde, daß Vaterlands- und Deutscher Verein sich verschmelzen würden, da fühlte in unserer Stadt sich jeder Nerv gestärkt, erhö-

ben! Allein diese Hoffnung war von kurzer Dauer, und woran scheiterte die gewiß allen Unfrieden, Misstrauen und alle Spaltungen beseitigende Vereinigung? nicht etwa an der Unvereinbarkeit der Grundsätze beider Vereine, will man nicht annehmen, daß der später als der Vaterlandsverein begründete Deutsche Verein unter einem liberalen Aushängeschild reactionaire Tendenzen verbirgt, o nein! — seien wir aufrichtiger — nur an der Eitelkeit ihrer Führer!

Was wird nun das Resultat dieser separatistischen Vereinsucht sein?

„Wir werden in nicht zu großer Ferne die Feuillants, Jakobiner, Cordeliers und Girondisten von 1792*, zwar unter anderen Namen, aber in gleicher Schreckensgestalt in Deutschland durch jene Vereine heranbilden sehen!“

Wir sind zwar mit vieler Mäßigungs-Entwicklung dem Ausbruche von Unruhen entgangen, und haben das Glück gehabt, einen Mann in die Schranken treten zu sehen, der mit Muth und Verstand der drohendsten Krisis gewachsen war und den Strom wieder in seine natürlichen Ufer leitete, dem man aber — Schmach für diese Untreue — Verdächtigung als Dank dafür entgegenbringt! Wer es aufrichtig mit dem Wohle der Stadt meint, der gebe sich doch nicht so leichten Kaufes zum Werkzeug der Verdächtigungsparthei hin, sondern trachte lieber dahin, daß die Wahlen der Volksvertreter, die Constitutionierung des deutschen Parlaments und der Majoritätsbeschuß desselben in Geduld und mit Besonnenheit abgewartet werden, — dann können wir uns den trautigen Anblick ersparen, den „Präsidenten“ des deutschen Vereins mit der Klingel in der Hand auf den Tisch springen und sich fast zerreißen zu sehen, um nur zu Worte zu kommen! —

Die Heiligkeit des Nationalwillens wird durch solche Scenen wahrlieb nicht geschützt; denn wenn ein Jeder seinen Wahlzettel nach innerster Überzeugung auffüllt und wenn dadurch eine mit dem Programme des deutschen Vereins nicht harmonirende Majorität hervorgeinge, so würden alle deutschen Vereine zusammen nicht im Stande sein, an dieser Majorität auch nur ein Titelchen zu verändern.

Wenn man also alle diese Vereine nicht besonders zur Erinnerung von parlamentarischem Takte beibehalten will, so sehe ich deren Nutzen neben einer richtigen Vertretung in Frankfurt a. M. nicht ein; will man sie aber jenes Zweckes wegen ferner bestehen lassen, nun so schließe man ein für allemal die Tribünen!

Leipzig, den 24. April 1848.

*) Von der ersten Nationalversammlung an bis zur Zeit des Convents waren die damaligen Repräsentanten Frankreichs ihrer politischen Meinungen wegen in mehrere Parteien gespalten, die sich einander gegenseitig bekämpften.

Die Feuillants (an deren Spize la Fayette) waren für ein constitutionnelles Königthum und für eine der englischen ähnliche Verfaßung.

Die Jakobiner (von dem Kloster St. Jacob so benannt, wo sie ihre Zusammenkünfte hatten) waren für eine republikanische Verfaßung.

Die Cordeliers oder Barfüßer (weil sie sich in der Barfüßer-Kirche versammelten) waren eigentlich nur auf den Sturz Ludwigs XVI. und seiner Familie bedacht, um ihr scheußliches Mitglied, Philipp von Orleans (Egalité) auf den Thron zu heben.

Die Girondisten (also benannt, weil die Hauptmitglieder aus dem Departement der Gironde waren) gehörten ihrer Gesinnung nach zu den Jakobinern.

Mit Aufhebung des Königthums veränderte sich das Verhältniß dieser Parteien zu einander. Die Feuillants verschwanden, die Cordeliers verschmolzen mit den Jakobinern und erst durch den Geist, den jene zu diesen mitbrachten, wurde der Name der Jakobiner zum Abscheu der Welt. Gegen diese Jakobiner standen im National-Convent die Girondisten, welche beide von dem Tage an, wo Ludwig XVI. zum ersten Male vor den Schranken des Convents erschien, die Namen Berg und Thal erhielten, weil die vereinigten Cordeliers und Jakobiner die höheren Säte des Amphitheaters, die Girondisten aber das Parterre eingenommen hatten. Von nun an suchten die Jakobiner durch das Schreckenssystem zu herrschen, die Girondisten erscheinen hiergegen als die gemäßigte Partei.

Dank.

Unsern herzlichsten Dank allen den verehrten Herren, welche unsern verstorbenen Sohn und Bruder Heinrich Haase zu seiner Ruhestätte begleiteten. Zugleich fühlen wir uns gedrungen, dem Herrn Principal des Verstorbenen, Herrn Spediteur Seebe, für die gütige Unterstützung während seiner Krankheit unsern innigsten Dank darzubringen. Gott möge es Ihnen vergelten, und Sie vor einem ähnlichen Geschick bewahren.

Die Hinterlassenen.

Noch bluten die Wunden, die der Tod meiner geliebten Tochter meinem Herzen geschlagen, und schon wieder stehe ich am Sarge eines Gliedes meiner Familie. Am 27. d. M. Nachts $\frac{3}{4}$ 2 Uhr starb plötzlich und unerwartet meine innigst geliebte Frau Johanna Elisabeth Lange, geb. Herzog. Sie war mir eine brave, treue Frau, und meinen Kindern eine aufopfernde, sorgsame Mutter. Sie ruhe sanft, und mir schenke Gott Trost und Mut zum geduldigen Ertragen meines Unglücks.

Johann Gottlob Lange und Kinder.

Als Verlobte empfehlen sich, jedoch nur auf diesem Wege,

Minna Althardt,

Julius Hesse.

Pegau und Leipzig, den 27. April 1848.

Die Musikhörer Leipzigs werden zu einer Besprechung im Hotel de Prusse Freitag Nachmittags 2 Uhr eingeladen.

Heute Abend 8 Uhr im Schützenhause demokratischer Verein.

Die 8. Reserve-Compagnie d. G.-G.

rückt Sonntag den 30. dieses, früh $\frac{3}{4}$ 7 Uhr, zum Scheibenschießen nach Zöbigker aus. Der Sammelplatz ist beim Café Braun. — Diejenigen Kameraden, denen es wider Erwarten unmöglich sein sollte, Theil zu nehmen, haben dies bis Sonnabend Mittag dem Feldwebel anzugeben. Leipzig, 27. April 1848.

Der Hauptmann J. G. Hartmann.

Alle Diejenigen, welche an der Wahrung der im gegenwärtigen Augenblicke aufs Höchste gefährdeten deutschen Interessen im Großherzogthum Posen warmen Anteil nehmen, und von der Nothwendigkeit überzeugt sind, unsern wehrlosen deutschen Brüdern gegen die von den Polen an ihnen verübten blutigen Exesse kräftigen Schutz angedeihen zu lassen, werden hierdurch eingeladen, sich heute, Nachmittags 4 Uhr, zu einer Versammlung im Schützenhause einzufinden.

Der Besuch ist nur gegen Eintrittskarten gestattet.

Der provisorische Ausschuss.

Mittheilung.

Vorstand und Ausschuss des Preußen-Clubs stellten gestern, den 26. April, in einer zusammenberufenen Versammlung der wirklichen Mitglieder im Leipziger Salon den Antrag, daß Herr Mag Langenschwarz, der in letzter Versammlung im Odeon durch sein Benehmen und durch sein Aufreizen bewiesen, daß er die Anarchie und das Sprengen des Clubs gewollt, für immer aus dem Preußen-Club gewiesen und der Mitgliedschaft verlustig gemacht werde. Drei Biertheile der Versammlung machten, nachdem für und wider den Antrag gesprochen wurde, die Ausweisung des Hrn. Langenschwarz aus dem Preußen-Club zum Besluß und gaben dieses, wie auch, daß er für immer die Mitgliedschaft in diesem Club verwirkt und niemals daselbst das Wort zu erhalten habe, zu Protokoll. Diesen Besluß des Preußen-Club machen wir dem Publikum wie den hier bestehenden Vereinen hiermit bekannt.

Ausschuss des Preußen-Club.

Angekommene Reisende.

Arenberger, Kfm. v. Annaberg, Moritzstr. 1.	Haidin, Frau, v. Schwabach, Stadt Mailand.	v. Münchhausen, Part. v. Leipzg, u.
Abelberg, Regier.-Adv. v. Arnstadt, Bav.	Hoffmann, Kfm. v. Magdeburg, gr. Blumenb.	Mankowsky, Kfm. v. Berlin, Bav.
Achelis, Kfm. v. New York, Hotel de Sare.	Heyder, Part. v. Frankf. a/M., Hotel de Pol.	Malmhau, und
Behringer, Fräul., v. Berlin, H. de Pologne.	Hoffmann, Kammerath v. Weimar, St. Rom.	Morel, Part. v. St. Imier, Stadt Rom.
v. d. Beecke, Rgutsbes., v. Ammelshain, Stadt	Hilzheimer, Banq. v. Braunschweig, u.	Naumann, Kfm. v. Limbach, Stadt London.
Dresden.	Hanewald, Kfm. v. Quedlinburg, St. Rom.	Negry, Part. v. Königsberg, Hotel de Pologne.
Basler, Musikdirecteur v. Magdeburg, Palmb.	Hänel, Kfm. v. Schandau, w. Schwan.	Neidhart, D., v. Franzensbad, H. de Russie.
Bohres, Kfm. v. Langenberg, Reichsstraße 3.	Gabeck, Hotelier v. Autich, Hotel de Russie.	Peucer, D., Pfarrer v. Großlobichau, Hotel de
Burg, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.	Isler, Kfm. v. Wohlen, Reichsstraße 45.	Pologne.
Bärmann, Dek. v. Bayersdorf, und	Köster, Kfm. v. Schneeburg, Salzgässchen 6.	Paul, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.
Bacheritz, Schuhmacherstr. v. Baireuth, Stadt	Köhler, Land. v. Dresden, St. Hamburg.	Richter, Kantor v. Heidenberg, Stadt Wien.
Mailand.	v. Krainsky, Priester, v. London, St. Breslau.	Riemann, Kfm. v. Magdeburg, und
Beauchamp, Part., und	Kühn Goldarbeiter v. Magdeburg, gr. Baum.	Rosenzweig, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
Barnes, Kfm. v. Melborne, gr. Blumenberg.	Kupfer, Kfm. v. Burgkundstadt, und	Rödger, Kfm. v. Eisenstock, und
Becker, Kfm. v. Paris, u.	Kann, Kfm. v. Redwitz, grüner Baum.	Reichel, Fabr. v. Breslau, Stadt Breslau.
Berger, Kfm. v. Bürsen, Bav.	Koch, Amtm. v. Roitsch, Palmbaum.	v. Russ, Frau, v. Meiss, und
Becker, Holzhdr. v. Jetzchen, St. Riesa.	Kirchhof, Oberamt. v. Bremen, St. Dresden.	Riebe, Bäckermstr. v. Grabow, Möbelsg. garni.
Bergmann, Kfm. v. Celle, u.	Keilig, Dek. v. Rödgen, w. Schwan.	Springer, Kfm. v. Annaberg, Moritzstraße 1.
Bornemann, Juw. v. Dresden, Möbelsg. garni.	Kuranda, D. v. Prag, u.	Springer, Kfm. v. Frankf. a/M., und
Burdlat, Kfm. v. Lyon, St. Rom.	Krödel, Frau v. Altenburg, Bav.	Schmitt, Part. v. Paris, Hotel de Baviere.
Caleda, Fräul., v. Wien, Stadt Breslau.	v. Kyselwang, Frau, v. Petersburg, H. de Sare.	Schnitt, Kfm. v. Offenbach, Hotel de Russie.
Döring, Kfm. v. Hildesheim, und	Klein, Floßmstr. v. Plauen, deutsches Haus.	Schäf, Kfm. v. Schneeburg, Salzgässchen 6.
Dubois, Kfm. v. Paris, deutsches Haus.	Krug, Ingenieur v. Zwickau, deutsches Haus.	Stör, Dek. v. Diersbach, Stadt Mailand.
v. d. Esch, Rgutsbes., v. Roitsch, Palmbaum.	Ludwig, Kfm. v. Frankf. a/M., Reichsstr. 3.	Selbig, D., v. Arnsburg, Stadt Gotha.
Fürsattel, Fleischermstr. v. Baireuth, und	Lippmann, Banquier v. Dresden, a. d. Pleiße 8.	Stahl, Kfm. v. Erfurt, Elephant.
Frank, Korbmacherstr. v. Weideritz, St. Mail.	Ludwig, Vermessungsrevisor v. Dresden, grüner	Tomicki, Kfm. v. v. Gotha, Stadt Gotha.
Friedmann, Kfm. v. Burgneustadt, gr. Baum.	Baum.	v. Töll, Baron, v. Mohrungen, gr. Blumenb.
Förster, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Gotha.	Leonhardt, Kfm. v. Golditz, Stadt Hamburg.	Tischendorf, Kfm. v. Annaberg, Moritzstraße 1.
Franz, Kantor v. Gönnertu, Stadt Breslau.	Lilb, Maler v. Hamburg, Hotel de Pologne.	Victor, Kfm. v. Dößau, Möbelsg. garni.
Friedericci, D., v. Stettin, Hotel de Baviere.	Lustig, Kfm. v. Berlin, Bahnhofstraße 9.	Weber, Kfm. v. Hohenstein, und
Goldstück, D., v. Königsberg, gr. Blumenb.	Löbel, und	Wagner, Lehrer v. Dresden, Möbelsg. garni.
Greding, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.	Lohde, Kfm. v. Berlin, Universitätsstraße.	v. Wächter, Kanzler, v. Stuttgart, Hotel de
Glasen, Kfm. v. Reichenbach, Stadt Berlin.	Münch, Förster v. Gräfenau, und	Baviere.
Goldmann, Kfm. v. Bamberg, und	Müller, Dek. v. Weissenfels, Palmbaum.	Wolf, Fabr. v. Dresden, Grimm. Straße 12.
Gutmann, Kfm. v. Redwitz, Stadt Mailand.	Matha, Kfm. v. Magdeburg, Stadt London.	Witting, Kfm. v. Glauchau, Stadt London.
v. Gauertsdorf, Rgutsbes., v. Scortleben, Hotel	v. Mehls, Part., v. Reichenbach, St. Gotha.	Wagner, Fabr. v. Ronneburg, Stadt Berlin.
de Pologne.	Michelmüller, Maurermstr. v. Reichenbach, Stadt	Wünschel, Dek. v. Leibholzsdorf, St. Mailand.
Hahn, Buchhdt. v. Halle, Ritterstraße 19.	Mailand.	Weidtmann, Kfm. v. Breslau, Hotel de Russie.
Hetschel, Spediteur v. Dresden, St. Hamburg.	Müller, Frau, v. Hamburg, Stadt Wien.	Walther, Frau, v. Berlin, Stadt Wien.
Hiltermann, Kfm. v. Meerane, Stadt London.	Moliney, Fräul., v. Petersburg, Hotel de Sare.	

Druck und Verlag von E. Volz.

Einladung und Wunsch.

Alle Abmietner und Pächter werden ersucht, sich heute Freitag den 28. d. M. Abends 8 Uhr in dem Saale des Peterschiesengrabens zu einer Besprechung wegen Miete, Pränumerando und noch mehrerer einzufinden, wozu recht dringend und herzlich einlädt das provisorische Comité.

Versammlung aller Kriegsreservisten,
welche ihren Abschied noch nicht haben, Sonntags Nachmittag 3 Uhr in der Bierhalle, große Windmühlenstraße Nr. 15.

Leipzig-Berliner Synagoge.

Sonnabend: Gottesdienst um 8 Uhr, Predigt um 9 Uhr.